

WELT

MUSIK LEXIKON

An diesem Lexikon mit rund tausend Stichworten haben zahlreiche Mitwirkende monatelang Unmengen von deutschsprachigen und ausländischen Zeitschriften, Plattentexten, Programmheften, Fachbüchern usw. pp. ausgewertet. Ein Grundproblem eines solchen Unterfangens, das ohne EDV nicht ansatzweise zu verwirklichen gewesen wäre, zeigte sich bald: es muß bei der berühmten Spitze des Eisberges bleiben. Immerhin glauben wir, alle Begriffe erfaßt zu haben, mit denen der Interessierte derzeit in Berührung kommen dürfte.

Trotz aller Sorgfalt ist an Vollständigkeit nicht zu denken, und der Begriff der „Richtigkeit“ bzw. der Anspruch darauf soll an einem Beispiel aus der sog. ernsten Musik relativiert werden. *Violone* ist der Kontrabaß, er gehört zur Instrumentenfamilie der Violen-Instrumente, was schon daran erkennbar ist, daß die Zargen sich an den Hals schmiegen und nicht – wie bei den Violinen – rechtwinklig angesetzt sind. Ein kleiner Baß, ein Bäßchen, heißt auf Italienisch *Violoncello*. Dies indes ist ein Violin-Instrument. Gleiches gilt für *Viola*, die Bratsche.

Ähnliche Beispiele lassen sich in diesem Glossar dutzendorf finden, Beispiele, bei denen ein und derselbe Name bei leicht abweichender Schreibung in unterschiedlichen Sprachen völlig verschiedene Instrumente bezeichnet. Die Etymologie der Instrumentennamen ist allemal eine Art Labyrinth...

(Es liegt in der Natur der Sache, daß uns Fehler und im einen oder anderen Fall vielleicht auch ungeschickte Lücken unterlaufen sind. Für Ergänzungen und Korrekturen sind wir dankbar.)

Zusätzlich gibt es das Problem der Transkription. Wer vermutet schon, daß *Qin* und *Tschin* für *gin* chinesisches Wort stehen? Wir haben uns dafür entschieden, die jeweilige Schreibweise unserer Quelle zu übernehmen, ohne etwa eine offenkundig französische Transkription in eine womöglich fehlerhafte deutsche „umzubiegen“. Es lohnt sich also, beispielsweise einen Begriff, den man bei Q nicht findet, unter K oder C zu suchen. Das mag mühsam erscheinen. Aber vielleicht geht es Ihnen ja so wie uns, wenn Sie schließlich der Versuchung erliegen, das Glossar einfach der Reihe nach zu lesen: stellenweise liest es sich wie ein kleiner Roman, es gibt endlos viel Neues zu entdecken – gehen Sie auf eine kleine Weltreise! Die zahlreichen Querverweise (→) werden schon für Abweichungen vom alphabetischen Pfad sorgen.

Sonderzeichen wie etwa die Häkchen bei P'i'p'a' haben wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit und wegen der maschinellen Sortierung weggelassen. – Nicht aufgenommen wurden Begriffe vor allem aus der klassischen Musik, die sich in jedem besseren Lexikon finden, wie auch Ausrücke z.B. der Gitarren-Spieltechnik.

Unser **5sprachiges Gitarren-Vokabular** – deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch – kann für DM 3,- incl. Porto und 7% MWSt. bei uns bestellt werden. – Ein spezielles **Flamenco-Glossar** von Gerhard Graf-Martinez, aus dem wir hier Teile übernommen haben, wird in einer der nächsten *musikblatt*-Ausgaben erscheinen.) – Das spanische ñ rangiert nach nz.

A

A palo seco: (Flamenco) → Cante ohne Gitarrenbegl. → Tonás, → Deblas, → Martinetes, → Carceleras, → Saetas

Aboes: franz. Schalmeyeninstrument

Adlko: Musik der → Ga-Fischer, um einen guten Fang zu bewirken, auch bei d. Beerdigung eines alten Fischers

Adowa: von den Frauen der → Ga gespielte Musik bei Beerdigungen. Ihnen ist das Trommelspiel nicht erlaubt, daher begleiten Bambusstampfröhren das Spiel von → Ngongo und → To

Adufe: span. Tamburin

Aerophone: griechisch: Luftklinger = Blasinstrumente

Aflicionado: Liebhaber und Kenner (des Flamenco)

Afochê: brasilianische Rassel

Agbe: in der → Xango-Musik gebräuchliche Kalebasse, die von einem Netz mit eingeflochtenen Perlen umspannt ist. Die Agbe und die → Agogo gehören zum Spiel der → Ilus

Agit: Klagelied, Totenklage; türk. Liedtypus

Albereás: Flamenco: Hochzeitsgesang u. -tanz d. Gitanos. Im → Compás der → Soleá por → Bulerías

Alegrías: Flamenco: → Cante u./od. → Baile m. fröhlichem Charakter. Dur-moll-Modus. Beginnt im → Reloj auf 1

Aluku: anderer Name für → Boni

Amané (Mané): griechische Gesangsform in der → Rembetika-Musik (Mz. Amamedhes). In freiem Rhythmus, begleitet oder unbegleitet, improvisiert mit → Blues-Charakteristiken. Themen: Tod/Melancholie/Verlust

An Dro: bretonischer Kettentanz

Anch'aebi-sori: koreanisch: Innen-Gesänge; im Innern des Tempelbezirks deklamierend, nur unter Eingeweihten (Mönche) vorgetragen

Anklung: javan. Rassel aus Bambusstäben

Agogo: → Xango-Musik: eiserne Aufschlagglocke, die das Spiel der → Ilus ergänzt

Agwado: Bogenharfe der → Boni. Eine Kalebasse ist v. 3 Musikbogen durchzogen. Wird durch Anschlagen des Körpers auch zur Perkussion benutzt

Aire: span.: Gestalt, Anmut, Stimmung; bestimmter, typ. Ausdruck eines Interpreten

Akhak kwebom: koreanisches Musiktraktat (1493) der taoistischen Lehre

Akki: koreanisch: Musikinstrumente

Akkordeon, diatonisch: Handharmonika, bei der das Griffbrett parallel zum Spieler liegt. → Concertina

Alalá: Von 'La la la'. Volksliedtyp aus Galizien (Spanien). Wird bei der Landarbeit gesungen

Alap: textlose Darstellung eines → Ragas in freiem Metrum zu Beginn, um das Publikum in passende Stimmung zu versetzen

Alboka: baskisches Blasinstrument mit zwei Röhren, jedes mit einem einzelnen Rohrblatt versehen. Die Röhren enden in einem Kuhhorn

Apito: brasilianische Trillerpfeife, vom Leiter eines Samba-Ensembles als Signal eingesetzt

Apinti: rhythmische Formeln der → Boni. → Gan don, → Kwakwa

Apunga: madagass. Trommel, urspr. vom belg./franz. Militär übernommen. → Hira gasy

Apungala (Apunga'ntaolo): kleine madagass. Trommel, sog. Ahnentrommel, zur Liedbegleitung bei den → Vakisoavas eingesetzt. → Dihin'ntaolo

Arabeske: Musik mit reicher Figuration

Ardin: mauretan. "verkehrt" gehaltene → Kora, die nur von Frauen gespielt wird. Nicht die Saiten sind der Spielerin zugewandt, sondern das Kalebassenkorpus – die 14 Saiten sind angeordnet wie die der europäischen Harle

Ardine → Wolof

Arghul: arab. Doppelklarinetten

Arin-arin: baskische traditionelle Rhythmusformel im 2/4-Takt

Arpeggio: Akkordzerlegung

Asik: türk.: Liebhaber. Bezeichnung für Volksänger

Asik havasi: Asik-Weise, türk. Liedtyp

Atabaque: brasilianische Trommel, die mit dem Schlegel geschlagen wird

Atumpan: zwei große einfellige Bechertrommeln der → Ga. Auch in der Elfenbeinküste und in Togo verbreitet. Gespielt mit Hakenschlägeln. Beide haben unterschiedl. Tonhöhen, die nur etwas größere, tiefere Trommel verfügt oft über eine Metalplatte, die beim Schlagen ein Geräusch von sich gibt

Aulos: antikes, heute noch gebräuchliches griech. Instrument aus d. Oboen-Familie. Zweirohrig mit einem hohen, reinen, flexiblen Ton, der extreme Glissandi und Vibrati erlaubt

Auresku: alter baskischer Reihentanz. → Contrepás

Autoharp: amerikanisches Zitherinstr., bei dem die zum gewünschten Akkord nicht gehörenden Saiten durch Tasten abgedämpft werden

Auwana → Hula

Awasa: Gruppentanz der → Boni. Stellt ein Liebeswerben dar. In Abwechslung m. Gesängen u. rhythm. Improvis.

Azri: algerischer städtischer Musikstil der 40er Jahre

B

Badani: arabisch: Beduinengesang aus der Wüste, im Gegensatz zu → Hadar, → Rifi

Baeca: → newarische Bambusblockflöte des → Navabaja-Ensembles

Bagasy: madagassischer Rhythmus

Baglama 1: anatolische Langhalslaute, der → Bouzouki verwandt. → Saz

Baglama 2: italienischer Dudelsack

Bagpipe: englisch: Dudelsack

Balão: aus Brasilien stammender Tanz, ähnlich einer langsamen Samba. Mäßig bewegter 2/4-Takt

Ballaor(a): Flamenco-Tänzer(in)

Ballarín: span.: klass. Tänzer

Balle: span.: Flamenco-Tanz; lateinam.: weltl. Tanz, Salontanz (Gegensatz zu → Danza)

Bajan: russ. diatonische Ziehharmonika

Bajo Sexto: mexikanisches 12saitiges gitarrenähnliches Baßinstrument

Bal folk: frz. Volkstanzveranstaltung

Bala: malisches Xylophon

Balaleika: russ. Zupfinstr. mit Bündeln, dreieckigem Resonanzkörper. Drei Sai-ten Quarte-Quarte oder Prim-Quarte. → Domra

Balaphon: westafrikan. Xylophoninstrument mit 18–22 Klangstäben, deren Ton durch Größe der Kalebassen bestimmt wird. Zigarettenpapier-überzogene Löcher lassen beim Spiel ein schnarrendes Geräusch entstehen. S. den Gambia-Artikel in diesem Heft. → Bambara, → Manding

Balo: algerisch: → Balaphon

Bambara: malisches → Balaphon mit Chromatik

Bamberas: (Flamenco) aus d. Gattung der → Cantes camperos. Im → Compás u. → Aire der → Soleá

Banda de cabaçal: = → banda de pifanos

Banda de pifanos: aus Männern bestehendes Instrumentalensemble portugies. Herkunft, seit ca. 1770 im Ser-tão im Nordosten Brasiliens beheimatet. 2 Querflöten, Percussion: 1 → Zabumba, 2 kleine Trommeln. Spielt auf bei religiösen u. weltlichen Festen

Bandolas: (Flamenco) langs. → Fandango de Huelva

Bandoneon/Bandonium: Akkordeon-Instrument, unterscheidet sich vom Akkordeon durch seine einzeln spielbaren Baßlöcher. Benannt nach seinem Erfinder Heinrich Band (1821-1860). Ursprünglich in Orchestern der Arbeiterbewegung verbreitet

Bandura: russ. Saiteninstr. mit gerundetem Korpus und kurzem Hals. 6-8 Melodiesaiten, bis 40 Resonanzsaiten. Mit Plektron gespielt

Banjo: ursprünglich Banjar oder Bania, aus Westafrika im 19. Jhd. nach Nordamerika gebracht. Zupfinstrument mit Trommelfell-bezogenem Resonanzkörper. Bündel erst seit Ende d. 19. Jh. Tenorbanjo 4saitig; in der Folk- und → Bluegrass-Musik wird vor allem das 5-string-B. verwendet. Vergl. → Shamisen

Banya → Tabla

Bara: Trommel aus Burkina Faso

Bardachd: schottisch-gälisch für "Lied"

Barn dance: Scheunentanz: ursprünglicher Paartanz, der im späten 19. Jh. und frühen 20. Jhd. in England populär war. Ein → Caller kündigte d. Schritte an. Name kommt von der Melodie "Dancing in the barn"

Batás: → Xango-Kult: 3 Trommeln, vor d. Körper hängend gespielt. Korpus ist m. kleinen Glocken versehen. Die B. werden für → Eguns gespielt

Bateria de samba: brasil. Schlagzeugensemble der → Samba-Schulen

Batrelaka: madagassischer Volkstanz der Insel Nosy Be

Batucada: brasil.: 1. Zusammenspiel der → Samba-Instrumente. 2. Negro-der Tanz im 2/4-Takt

Baturu Kuyate: eine der vier → Koraschulen aus d. Umkreis v. Mali, Gambia, Senegal u. Guinea Bissau: die B.K. stammt aus Tilibo/Mali. Die Schulen sind benannt nach ihrem Gründer bzw. Hauptrepräsentanten

Béguine: bewegter bis schneller Tanz aus Martinique. Abart d. → Rumba im 2/4-, 4/4- oder 2/2-Takt

Beko: madegassisches Erzähl- u. S. den Madagaskar-Artikel in diesem Heft

Belem: → Samba, afrikan. beeinflusst

Bendir: nordafrikanische Handtrommel

Berimbau: afro-brasil. Musikbogen

Bertsolaritza: baskischer Rezipient von oft humorvollen Gedichten (bertsoak), die mehr gesungen als gesprochen werden

Bhaila pyakha: → newarischer großer Maskentanz tantrischer Götter, d. jedes Jahr i. d. Regenzeit aufgef. wird

Bhangra: indischer Pop im Nordwesten, dem Punjab

Bhuchyah: → newarisches Beckenpaar, das zusammen mit → Dhimay und → Sichyah bei → Dhimaybaja eingesetzt wird

Bihuela: mexikanische kleine Gitarre

Biniou: bretonische Variante des Dudelsack mit drei Bordunpfeifen. → Bombarde

Blas-um-kitt: Anagramm der vor allem in Mitteleuropa verbreiteten Zeitschrift musikblatt

Blekete: zweifellige zylindr. Trommel der → Ga. Wird unter d. linken Arm getragen u. mit einem gebogenen Schlägel gespielt. Den schnarrenden Klang erzeugt eine Darmsaite, die über das vordere Fell gespannt ist

Bluegrass: Der Ursprung läßt sich zurückführen auf d. Tanzmusik der Appalachen, die früher von Fiddle und → Banjo geprägt war. Mandoline, Baß und Gitarre, 5-string-Banjo, → Dobro. Weitere Einflüsse: → Gospel, → Blues

Blues: Harmoniefolge, ursprüngl. bei den Schwarzen im Süden der USA. Die zumeist fallende Melodik ist geprägt von d. **Blue Notes** (erniedrigte 3., 7. Stufe d. Dur-Tonleiter), dadurch "Schwebzustand" zw. Dur u. moll.

Bluesschema 12taktig: (Beispiel) |: AAAA' DD AA E' D' A E':|| Verwandt sind u.a. → Boogie-woogie, → Country Blues, → Jive, → Rhythm'n' Blues, → Skiffle. Die Texte befassen sich häufig mit Trauer, Klage, Armut usw. "To have the blues" = "den Welt-schmerz" haben. In dieser Thematik sind → Rembetika und → Tango nicht unähnlich

Bodhrán: irische Handtrommel mit zweiendigem Holzschläger oder Knochen gespielt. Sprich: Boróinn

Bogenharfe, afrikanische: → Kora

Bols: Merksilben für → Tabla-Spiel

Bombarde: Blasinstrument ähnl. d. Dudelsack-Melodiepfeife, Doppelrohrblatt. Häufig i. d. Volksmusik d. Bretagne, typ. im Zusammensp. m. → Biniou

Bombo: brasil. Trommel

Bongang rincik: indonesisch/javanischer sanft klingender Gong, der aus einem Set von 10 oder 7 topfähnlichen Gefäßen zusammengesetzt ist. Bei einer Aufführung im → Jaipongan-Stil spielt der B. beständig eine zyklische Melodie. → Panerus

Bongo: afrokubanische Paartrommel mit hellem Klang. In Quinten gestimmt. In lat.-amerik. Tänzen benutzt. Mit den Händen gespielt

Boni: Nachkommen ursprüngl. aus Westafrika stammender Sklaven, d. s. Ende d. 18. Jh. gegen die Niederländer in Surinam (Guayana) erhoben und ins Landesinnere zogen

Boogie-woogie: rhythmisierte → Blues-Form mit ostinaten Baßgängen (lautmalerische Beschreibung), vor allem auf d. Klavier. Der B. war unter den Schwarzen vor allem in Chicago, Kansas City und St. Louis in den zwanziger Jahren populär

Bordun: gleichförmige Baßbegleitung mit Grundton und ggf. Quinte, Liegeton

Borduninstrumente: → Dulcimer, Drehleier, Dudelsack, → Kemençe, → Launeddas, → Relja u.a.

Bossa-Nova: erweiterte Form des → Samba. Verbindung bras. Volksmusik m. modernen Elementen anspruchsvoller Unterhaltungsmusik

Bottleneck: Glas- od. Metallrohr, das auf d. Finger gesteckt u. über d. Saiten verschoben wird. Meist → Dobro, Gitarre in offener Stimmung. → Open tuning

Bounce: engl.: Betonung

Bouzouki: griech. Lauteninstrument, 3- oder 4-chörig, bauchiges Korpus. Hat sich nach dem 2. Weltkrieg einen Platz als irisches Nationalinstrument erobert. → Rembetika, → Saz

Braceo: (Flamenco) ästhetische Arm-bewegung beim → Baile

Bragha: kleine portugies. Gitarre mit 4 Saiten. → Ukulele

Brelka: russ. Holzblasinstrument

Broadside (=broadsheet) ballads: engl./amerikan. Flugblattlieder

Bukkehorn: skandinav. Blasinstrument. "Bockhorn" mit 3-8 Grifflöchern

Bulerías: (Flamenco) → Cante festero; flexibelste Form im Flamenco. Dur, moll sowie → Modo dorico. Beginnt im → Reloj auf 12. Stammt von → Soleá u. → Jaleo ab

Bulgar: jiddischer Kreistanz im 2/4-Takt, häufig synkopiert

Buttons: engl.: Knöpfe (Akkordeon)

Búzio (buzo): brasil. einf. Querflöte

C

Cabales: (Flamenco) ein → Cante-Stil der → Siguriyas

Cabaza: brasil. Kalebasseninstr. an einer Stange, mit einem Netz von Perlenkugeln überzogen. Wird gedreht und mit der anderen Hand geschlagen

Cachucha: span. mäßig schneller Tanz im Dreiertakt. Ursprünglich von einer Frau getanzt

Café cantante: Flamenco-Lokal im 19. Jh.

Cafda: (Flamenco) der Schluß eines → Cante

Calxa: brasil. Rahmentrommel, mit zwei Schlegeln geschlagen, mit Schnarrrsaite versehen (sogenannte Wirbeltrommel). → Frame drum

Cajón: Perkussionsinstr. aus Cuba, neuerdings gern im Flamenco verwendet

Cajun: engl. Verballhornung von Acadiana, Gegend im Süden von Louisiana, wo die Nachfahren breton. Einwanderer aus NW-Kanada (Acadia) leben. Gleichzeitig ihre Musik m. Akkordeon, Geige, Gitarre u.a. → Zydeco, → Swamp-Stomp

Caleseras: von span. Calesero = Kutscher. Flamenco-Lieder, im Rhythmus von Pferdehufen gesungen

Calgija: byzantinisch/türkisch beeinflusste Volksmusik Makedoniens, rhythm. frei fließend, einstimmig von Melodieinstrument und Sänger vorge-tragen und mit Trommel begleitet

Caller: engl. = Rufer. Im Volkstanz derjenige, der d. Tanzschritte u. -figuren ansagt

Caló: Gitano-Sprache; Mixtur von Romani u. Spanisch

Calypso: auf den westindischen Inseln verbreitete Gesangsform mit satirischen Texten und charakteristischem Wechsel von Vorsänger und Chor. Auch als Tanz: Paseo oder Mento (in den 50ern in Mode)

Campanilleros: (Flamenco) folklorist. Gesang im → Compás d. → Fandango. Religiöser Inhalt

Candomblé: brasil. Kultveranstaltung (Bahia)

Canntelreachd: Tonsilben zum Merken von → Pibroch

Cantaor(a): Flamenco-Sänger(in)

Cante: spanisch: (Flamenco-) Gesang

Cante: (Flamenco)

~ andaluz: folklorist. Lieder andalusischen Ursprungs

~ de Cadíz: → Alegrías, → Mirabrá, → Tangos, → Tientos, → Romeras

~ de Levante: → Cartagenas, → Granainas, → Tarantas, → Taranto

~ de Málaga: → Jaberías, → Malagueñas, → Rondeñas, → Serra-nas, → Verdiales

~ festero: Lied, bei Festen gesungen (→ Bulerías, → Tangos u.a.)

~ grande: schwerer u. schwieriger Gesang, auch C. jondo genannt

~ jondo: tief-innerer Gesang, → C. grande.

~ libre: Gesang ohne → Compás

~ pálante: Lied ohne Tanz, nur z. Zuhören

~ p'atrás: Lied als Begl. z. → Baile

Cantiñas: (Flamenco) cantinear od. canturrear = mitsummen. Überbegriff f. → Alegrías, → Caracoles, → Mirabrá u. → Romeras

Canto Nuevo: neue chilen. Musik seit Mitte der siebziger Jahre, die auch Pop- u.a. Stilelemente einfließen läßt

Caña 1: (Flamenco) alter Brauch: cantar a las cañas = zu den Gläsern singen (beim Umtrunk)

Caña 2: (Flamenco) geschlitzter Bambusstab, links gehalten, rechts geschlagen, gibt d. Effekt zweier → Palmeros

Caracoles: trad. andalus. Liedform, Mitte d. 19. Jh. i. d. Flamenco aufgenommen. So wurden auch lange die → Alegrías aus Madrid genannt

Carceleras: (Flamenco) → Tonás ähnl. d. → Siguiriyas, aber in Dur; Lieder aus d. Gefängnissen

Carretilla: (Flamenco) → Rasgueado-ähnliches Geräusch der Kastagnetten

Cartagenera: (Flamenco) → Fandango-Gattung; im → Compás ähnl. d. → Taranta, zählt auch zu d. → Cantes de Levante

Carya nrtya: → newarischer esoterischer buddhistischer Tanz, der den → Navabaja-Aufführungen magische Kräfte verleihen soll

Castañuelas: span.: Kastagnetten

Castellanas: (Flamenco) Tanzteil d. → Alegría. Eine Kombination v. Schritten während d. → Estribillo

Cavaquinho: brasilianisches Zupf-instrument ähnlich der → Ukulele

Caxixi: brasil. Rassel

Cellidh: Zusammentreffen, gälisch. Traditionelle schottische und irische Tanzveranstaltung. Sprich: Kälilh

Cemene: and. Bezeichng. f. → Gusla

Cencerro: aus Kuba stammendes glockenartiges, mit einem Stab geschlagenes Instr. m. hellem Klang

Ceol: schott.-gälisch: Musik

Chaabi: marokkanischer populärer Musikstil arabischer Prägung. → Hawzi

Chaba: algerisch, wörtlich: Jung (w). Meint das Gegenteil von Cheikh = Weise und steht ab 1979 für die Musikerinnen d. algerischen Punk-Rai. → Rai

Chajjnmori: koreanischer Rhythmus im 12/8-Takt. Fundament der Lieder schnellen Tempos

Chakpop: koreanische buddhistische rituelle Tänze

Chang: korean. Rhythmus im 12/8-Takt, gemäßigtes Tempo

Changdan: koreanische rhythmisch-metrische Grundformel, die etwa 200 Einzelrhythmen (Karak) beinhaltet

Changgo: zweifellige korean. Sanduhrtrommel, hergestellt aus Weidenstamm bzw. heute Paulownia-Holz und bevorzugt Hundehaut, sonst Ochsenhaut. Links schlägt die Hand, orientiert sich am großen Gong, rechts → Yolch'ae. → Talking drum

Chantou: breton. Liedform

Charamela: brasil. Schalmel

Charanga: europäische Form der → Sonora mit Klavier, Querflöte, Streicher, → Congas und → Timbales

Charango: lateinamerikanische Andengitarre, klein, fünfchörig. Der Klangkörper besteht aus dem Panzer eines Gürteltieres. Stimmung ähnlich der → Ukulele. Traditionell darf C. nicht in der Regenperiode gespielt werden aus Angst vor Frosteinbrüchen

Cheb: algerisch, wörtlich: jung (m). → Chaba

Chegum: koreanische Zimbel

Cheikh: algerisch, wörtlich: Weise, wie sich die alten Sänger des → Rai in Algerien nannten

Chelempung: indones. Zither im → Gamelanorchester

Chena → Kena

Cheng 1: arab. Maultrommel

Cheng 2: Harfe in Zentralasien

Chlaramella: italienischer Dudelsack

Chicken scratch music: ursprünglich indian. Musikstil, instrumental m. Saxophon u. Ziehharmonika. Tanzmusik

Chilsong-pang'ul: korean. Schamannenschelle

Chindo Arirany: koreanische Hymne der Befreiung von der japanischen Unterdrückung

Ching: korean. großer Gong mit weit hin hörbarem Ton. Aufgabe d. großen Gongs ist es, die Einheit des Perkussions-Ensembles herzustellen. Früher aus Blech, heute aus gegossenem Metall

Chinyang: korean. rhythmische Formel: Fundament der Lieder mit langsamem Tempo

Chissori: koreanisch; → Pomp'aei; langer Gesang, mit angespannter Stimme vorgetragen (teils auch Falsett). Glissandi, abrupte Sprünge über eine Oktave oder größere Intervalle

Chocalho: brasil. lange Rassel, aus Bierdosen zusammengesetzt (Name!)

Chok: koreanische Querflöte, kleinere Form als das → Haegum mit demselben Bau

Cholgo: korean. flache, mit Holzstäbchen angeschlagene Messingschale

Chollo-sori: koreanisches Lied, das beim Unkrautjäten gesungen wird

Chong: koreanische Glocke

Chongmyojereak: königliche Schreimusik in Korea

Chorão (Mz. Chorões): Mitglied eines → Choro-Ensembles

Chordophon: Saiteninstrument, von griech. chordae=Saite

Choro: brasi.: Abkürzung von Choro-meleiros, den instrumentalen Musikgruppen im kolonialen Brasilien. Seit ca. 1870 in Rio de Janeiro bekannt

Chottae: koreanische Querflöte, kleinere Form als das → Haegum mit demselben Bau

Chromatisch: Abfolge von mehreren kleinen Sekunden (Halbtönen). Die Bünde z.B. d. Gitarre sind chr. angeordnet, die des Appalachian → Dulcimer → diatonisch

Chufias: (Flamenco) humorvolle, spaßige → Tanguillos

Chungjungmori: korean. rhythmische Formel: Fundament der Lieder mittleren Tempos

Chungmori → Chungjungmori

Chwado: koreanisch: links; gemeint ist die geographische Lage eines Landesteiles von Seoul aus gesehen: Osten, → Udo=Westen. Musikalisch bedeutete der Begriff früher: schnelle Rhythmen und Virtuosität bei den Soloeinlagen

Cimbalon: ungarisches Hackbrett

Cister (Sister): aus dem Mittelalter stammende Zupfinstrumentenfamilie mit birnenförmigem Korpus, Rosette und sich nach unten verringender Zargenbreite

Citera: ungarische Bordun-Zither (Schoß-Zither), vollchromatisch

Clabash: afrikan. Rhythmus-Instrument (Kalebasse)

Clairseach: sprich: Klarschach. Irische und schottische Volksharfe mit Stahlsaiten

Clarín/Claron: französisches Schalmeyeninstrument

Clarsach: schottische Schreibweise von → Clairseach

Cobla: Katalan. Tanzkapelle aus Flöte, Trommel, Schalmeyen und Blechblasinstr. Spielt vor allem → Sardana

Coletilla: (Flamenco) etwas kürzerer → Estribillo

Colombianas: (Flamenco) v. d. kolumbian. Folklore beeinflusster Tanz u. Gesang im 2/4-Takt, Dur

Compás: span. Takt; Rhythmeinheit, die vor allem beim Flamenco Zählen hilft

Complainte: franz. = Klage; lange unbegleitete Liedgeschichten aus der Musik der → Cajuns, gesungen nach der Tagesarbeit Ende des 18. Jh.

Concertina: Harmonika-Instrument mit freischwingenden Metallzungen; Akkordeon-üb. Balg; English C. → chromat.; Anglo-German C. → diatonisch

Conga 1: große einfellige Trommel (ca. 70 cm hoch) aus Kuba, mit den Händen geschlagen

Conga 2: kubanischer volkstümlicher Tanz, rasches Tempo, der → Rumba (1) ähnlich